

Pressemitteilung vom 24.11.2009

**17. Witzenhäuser Konferenz, vom 1. bis 6. Dezember,
an der Universität Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1A**

**Gentechnik – ein Reizthema:
Agrarstudenten bringen Experten an ihre Uni.**

von Phillip Brändle

Witzenhausen. Anfang Dezember wird es am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaft der Universität Kassel/Witzenhausen vermutlich hoch hergehen. Der Grund: Die 17. Witzenhäuser Konferenz – federführend organisiert durch neun Studenten – steht in diesem Jahr unter dem Thema „Saat à la Carte – Gentechnik und Alternativen in der Diskussion.“ Dazu haben sie kompetente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Forschung an die Universität in Witzenhausen eingeladen. Beiden – sowohl Befürwortern als auch Gegnern – wollen die Agrarstudenten ein Forum bieten, um ihre Thesen und Standpunkt angemessen zu vertreten. „Unser Ziel ist es, ein überaus brisantes Thema mit dieser Konferenz zu vertiefen und transparenter zu machen“, erklärt Rebecca Simon, Studentin im Konferenzteam. Dabei solle auch den Teilnehmern, so die gelernte Landwirtin, die Möglichkeit geboten werden, in einen lebendigen und konstruktiven Dialog einzutreten.

Fakt ist: Kaum ein Thema hat die Nation mehr bewegt, als die durchaus kontroverse Diskussion um den Nutzen und Schaden neuer Pflanzensorten aus dem Genlabor. Fakt ist aber auch: Alternativen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft existieren! Auch der renommierte Schweizer Agrarexperte Hans Herren vertritt nachdrücklich diese Überzeugung. Mehr noch: Der Co-Präsident des Weltagrarrates hat im vergangenen Jahr mit 400 anderen Wissenschaftlern und Forschern den IAASTD-Bericht verfasst. Eine der Botschaften des UNO-Weltagrarberichtes ist es, nur durch den Erhalt und die Förderung der natürlichen Vielfalt in der Landwirtschaft lassen sich langfristig bessere und vor allem sicherere Erträge erzielen – insbesondere auch in Entwicklungsländern. Darüber hinaus steht die Forderung für ein radikales Umdenken in der Landwirtschaft, weg von noch mehr Industrialisierung, hin zu einer regionalen und vielseitigen landwirtschaftlichen Produktion. „Wir konnten mit Professor Herren einen der weltweit renommiertesten Wissenschaftler in

der biologischen Schädlingsbekämpfung für unsere Fachtagung gewinnen“, freut sich Simon. Im Rahmen eines Workshops wird der 61-jährige promovierte Agronom sein „Push&Pull“-System vorstellen – eine sowohl erfolgreiche als auch spektakuläre Methode zur Bekämpfung des Stängelbohrers, Afrikas schlimmster Maisschädling. Für seine Leistungen wurde Herr Simon mit internationalen Preisen ausgezeichnet – unter anderem erhielt er als erster Schweizer den Welternährungspreis.

Ein Jahr lang tickte die Zeit für das Projektteam unerbittlich: ein reger E-Mail-Verkehr, Briefe schreiben, Förderanträge stellen, Telefonate führen, kreative Ideen entwickeln und sich konzentriert stundenlang in Teambesprechungen einbringen. Jetzt ist es soweit. Und: Mit ihrer Gentechnik-Konferenz – hoffen neun ökologisch bewegte Studenten – ein zukunftsweisendes Thema in Bewegung zu bringen. „Wir müssen endlich anfangen, Alternativen in die öffentliche Diskussion zu bringen, ohne uns an einer einzigen Technologie fest zu beißen“, erklärt Rebecca Simon. Gentechnik – ein Fluch oder ein Segen? Die angehenden Agrarwissenschaftler hoffen auf lebendige Diskussionen in einem vollen Auditorium – alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Informationen und Bilder:

www.konferenz-witzenhausen.de

Kontakt für die Presse:

Phillip Brändle
Unter den Weinbergen 6
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/6199550
Mobil: 0163/39709645
Mail: wiz-konferenz@lists.uni-kassel.de